

## Asus PG258Q im Test

# EXTREM SCHNELLER SPIELER-MONITOR

**Der Spieler-Monitor ROG Swift PG258Q von Asus bietet extrem schnelle 240 Hertz. Aber braucht man die beim Zocken überhaupt?**

Von Nils Raettig

Das Besondere am Asus ROG Swift PG258Q ist seine extrem hohe Bildwiederholrate von nativen 240 Hertz. Wir haben die 240 Bilder pro Sekunde in Spielen ausprobiert und klären die Frage, ob es sich lohnt, für dieses Alleinstellungsmerkmal über 600 Euro auszugeben – so viel kostet der PG258Q momentan nämlich mindestens.

Die weiteren technischen Eckdaten sind dagegen wenig spektakulär: 24 Zoll Bildschirmdiagonale, Full-HD-Auflösung und ein TN-Panel im 16:9-Format sind längst Standardkost im Spielebereich, während größere und höher auflösende TFTs mit IPS-Panel oder im 21:9-Format immer beliebter und erschwinglicher werden.

## Lohnen sich 240 Hertz?

Mit dem (nicht mehr lieferbaren) Eizo Foris FG2421 gab es bereits Ende 2013 einen Gaming-Monitor mit 240 Hertz, allerdings nur per Einblendung eines schwarzen Frames zwischen den 120 Einzelbildern, was dem Sehen entgegenkommt und Bewegungen flüssiger wirken lässt. Der PG258Q kann dagegen echte 240 Bilder pro Sekunde darstellen (werkseitig und ohne Übertaktung).

## Asus PG258Q auf einen Blick:

- maximal 240 Hertz (nativ)
- 24 Zoll Bildschirmdiagonale
- 1920x1080 Pixel
- TN-Panel (semi-glossy)
- Nvidia G-Sync (30 bis 240 Hertz)
- Nvidia 3D Vision 2
- viele Ergonomieoptionen (höhenverstellbar, Pivot usw.)

Im Vergleich zu einem TFT mit 120/144 Hertz spürt man mit 240 Hertz bereits bei Bewegungen des Mauszeigers oder beim Verschieben von Fenstern auf dem Desktop einen leichten Unterschied: Die Bewegungen sind etwas schneller, und die Eingabe fühlt sich noch direkter an. Dieser Unterschied fällt ein Stück größer aus als der zwischen 120 Hertz und den 180 Hertz, die der Vorgänger des PG258Q per Übertaktung erreicht. Er ist aber auch in Spielen bei Weitem nicht so gravierend wie der Wechsel von 60 zu 120 Hertz. Es ist uns zwar in Blindtests mit Counter-Strike: Global Offensive stets gelungen, 120 von 240 Hertz zu unterscheiden, das fällt aber deutlich schwerer, als 60 von 120 Hertz zu unterscheiden.

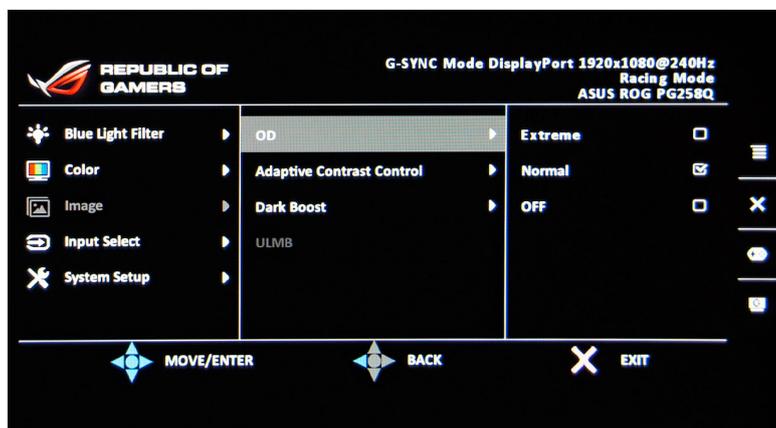
Ebenfalls nicht zu vergessen: Um in vollem Umfang von der extrem hohen Bildwiederholrate profitieren zu können, muss Ihr PC beim Spielen auch 240 fps erreichen.



Das ist in vielen Spielen selbst mit flotter Hardware höchstens bei reduzierten Details machbar, wobei in so hohen fps-Bereichen gerne auch die CPU zum Flaschenhals wird. Ist das der Fall, hilft das Reduzieren der Grafikdetails kaum noch, weil dadurch primär die Grafikkarte entlastet wird.

Insgesamt lohnt sich der Wechsel von einem TFT mit 120 oder 144 Hertz zum Asus ROG Swift PG258Q deshalb aus unserer Sicht nicht. Auch wenn das Spielgefühl mit 240 Hertz am geschmeidigsten und direktesten ist, hält sich der Unterschied zu 120/144 Hertz in Grenzen, gleichzeitig hatten wir nicht den Eindruck, durch die 240 Hertz erfolgreicher zu spielen.

Das mag im Profibereich anders aussehen (Stichwort E-Sport), außerdem werden die Auswirkungen von höheren Bildwiederholraten subjektiv teilweise sehr unterschiedlich wahrgenommen. Die meisten Spieler dürften zum Preis von 600 Euro aber unserer Meinung nach mit anderen Monitoreigenschaften wie einer größeren Display-Diagonale, einer höheren Auflösung oder dem 21:9-Format den deutlich größeren Mehr-



Im Monitormenü findet sich unter Bildverbesserungen auch eine Overdrive-Funktion für schnellere Reaktionszeiten. Wir empfehlen die Stufe »Normal«, auf der höchsten Stufe »Extrem« kommt es teils zu störenden Farbveränderungen.



Die Blickwinkel des PG258Q sind wie bei den meisten TN-Panels relativ eng. Vor allem von unten betrachtet werden die Farben schnell verfälscht dargestellt, im Alltag fallen die Blickwinkel aber beim Spielen an einem Monitor kaum auf.



In Counter-Strike: Global Offensive ist es auf einem aktuellen Spiele-PC durchaus möglich, 240 fps zu erreichen, in vielen anderen Titeln überfordert das aber selbst aktuelle High-End-Hardware.

wert bekommen als mit der 240-Hertz-Option des PG258Q.

### Bildqualität, Input Lag & Co.

Aufgrund des verwendeten TN-Panels gibt es beim PG258Q in Sachen Bildqualität einige Einschränkungen, etwa in Form von recht engen Blickwinkeln und der im Vergleich zu den meisten IPS- und VA-Panels etwas schlechteren Farbdarstellung. Auf der anderen Seite kann unser Testgerät aber auch bei 240 Hertz mit einer gleichmäßigen Ausleuchtung ohne wirklich störende Lichthöfe und mit einer hohen maximalen Helligkeit punkten (545 cd/m<sup>2</sup>), was ihm in Kombination mit dem Schwarzwert von 0,63 cd/m<sup>2</sup> ein Kontrastverhältnis von 860:1 beschert – für ein TN-Panel ein sehr ordentlicher Wert. Auch die im Menü aktivierbare Kontrastverbesserung macht unserem Eindruck nach einen guten Job, ausprobieren lohnt sich in jedem Fall. Dank der hohen maximalen Helligkeit ist der PG258Q außerdem einer der ersten Monitore, bei dem sich der so-

genannte Ultra Low Motion Blur (ULMB)-Modus zu Verringerung von Bewegungsunschärfe gut nutzen lässt.

Es gibt aber zwei große Haken daran: Erstens kann stets nur entweder ULMB oder G-Sync aktiv sein, wobei wir Letzteres bevorzugen, da G-Sync durch die Synchronisation der Bildausgabe der Geforce-Grafikkarte und der Bilddarstellung am Monitor für ein direkteres Eingabegefühl sorgt (vor allem in niedrigen fps-Bereichen). Zweitens lässt sich ULMB nur bis maximal 144 Hertz aktivieren – bei einem TFT mit maximal 240 Hertz fast schon ein K.O.-Kriterium.

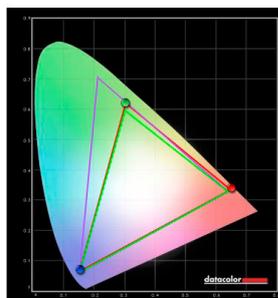
Abseits davon hat der PG258Q keine großen Überraschungen zu bieten. Die von anderen Asus-TFTs bekannte Bedienung per Steuerkreuz funktioniert gut, wobei die vier zusätzlichen Tasten darunter etwas besser voneinander zu unterscheiden sein dürften. Dank Höhenverstellung und anderen Ergonomiefunktionen ist der Monitor individuell einstellbar, der Rahmen fällt dabei gleichzeitig angenehm schmal aus. Die Verarbeitung liegt auf einem hohen Niveau, auch wenn die Abdeckung für die rückseitigen Anschlüsse und die vier Menütasten etwas klapprig wirken.

Außerdem sei noch eine kleine Spielerei erwähnt: Wer will, kann das vom Standfuß per Beleuchtung auf den Schreibtisch projizierte »Republic of Gamers«-Logo per mitge-



Zur Bedienung setzt Asus erneut auf ein Steuerkreuz samt vier Tasten. Letztere lassen sich nur schwer voneinander unterscheiden und wirken wenig wertig. Das Kabelmanagement wird gleichzeitig mithilfe einer Aussparung am Standfuß realisiert.

Farbumfang des Monitors



99% von sRGB 77% von AdobeRGB

Helligkeit, Kontrast und Weißpunkt bei verschiedenen Helligkeitseinstellungen

Einstellung	Helligkeit	Schwarz	Kontrast	Weißpunkt
0 %	130,3	0,17	760 : 1	6800 (0,30E, 0,339)
25 %	238,7	0,31	780 : 1	6800 (0,30E, 0,339)
50 %	344,2	0,45	760 : 1	6800 (0,30E, 0,339)
75 %	443,9	0,52	860 : 1	6800 (0,30E, 0,339)
100 %	545,7	0,63	860 : 1	6800 (0,30E, 0,339)

Unsere Messungen zur Bildqualität haben wir bei Werkseinstellungen mit einem Spyder 5 Pro vorgenommen. Vor allem die hohe maximale Helligkeit und der für ein TN-Panel ordentliche Kontrast wissen zu überzeugen, der Adobe RGB-Farbraum wird dagegen nicht sehr gut abgedeckt.

lieferter Abdeckung und den persönlichen Zeichenkünsten durch eine Eigenkreation ersetzen. Auf Wunsch lässt sich die Beleuchtung im gut strukturierten, aber nicht sehr umfangreichen Monitor Menü allerdings auch ganz ausschalten.

Wer häufig schnelle Shooter spielt und noch einen Monitor mit nur 60 Hertz besitzt, der erhält mit dem PG258Q auch dank G-Sync (eine Nvidia-Grafikkarte vorausgesetzt) und sehr niedrigem Input Lag ein sehr gutes Upgrade, zumal die Bildqualität für ein TN-Panel in Ordnung geht und die maximale Helligkeit angenehm hoch liegt.

Um wirklich von den 240 Hertz zu profitieren, benötigt man aber einen sehr schnellen Rechner, außerdem bekommt man für 600 Euro auch höher auflösende und größere Monitore mit einem IPS- oder VA-Panel und 144 Hertz wie den Asus MG279Q. Selbst TFTs im 21:9-Format sind mit diesem Budget in guter Qualität erhältlich, etwa in Form des AOC C3583FQ. Allzu groß dürfte die potenzielle Käuferschaft des PG258Q deshalb unterm Strich nicht sein. ★

## PG258Q MONITOR

<b>Hersteller / Ca. Preis</b>	Asus / 600 Euro
<b>Größe / Auflösung</b>	24 Zoll / 1920x1080 (240 Hz)
<b>Panel / Reaktionszeit</b>	TN / 1 ms
<b>Höhenverstellung</b>	nein
<b>Neigbar / Swivel / Pivot</b>	ja / ja / ja
<b>Anschlüsse</b>	1x DP 1.2 / 1x HDMI 1.4
<b>Extras</b>	240 Hz / G-Sync / beleuchteter Standfuß / USB-3.0-Hub

- ✔ sehr hohe Bildwiederholrate und G-Sync
- ✔ hohe Helligkeit, guter Kontrast und homogene Ausleuchtung
- ✔ entspiegelt
- ✔ viele Ergonomieoptionen
- ✔ übersichtliche Menüstruktur
- ✘ Farben nicht sehr kräftig
- ✘ enge Blickwinkel
- ✘ Menütasten etwas schwammig

### FAZIT

Der ROG Swift PG258Q ist dank 240 Hertz und G-Sync extrem gut für schnelle Shooter geeignet, sonst hat er nur Standardkost zu bieten.

PREIS/LEISTUNG: Mangelhaft



**Nils Raettig**  
@nraettig

Der ROG Swift PG258Q braucht zum Erreichen von 240 Hertz weder Tricks wie der Eizo Foris FG2421, noch ist die Hertzzahl wie beim Vorgänger nur per Übertaktung und bei Inkaufnahme von Lichthöfen zu erreichen. Aber auch wenn man meiner und der Erfahrung von einigen Kollegen nach einen Unterschied zwischen 120 und 240 Hertz spüren kann, fällt der nicht groß genug aus, um 600 Euro zu rechtfertigen. Asus zielt mit dem Monitor allerdings nicht auf Normalspieler ab, sondern auf Profi-Gamer. Das zeigt sich auch am TN-Panel, der Full-HD-Auflösung und den 24 Zoll – wenn es um den Sieg in schnellen Shootern geht, zählen Größe, Pixeldichte und eine gute Farbdarstellung schließlich deutlich weniger als hohe fps und niedrige Reaktionszeiten.